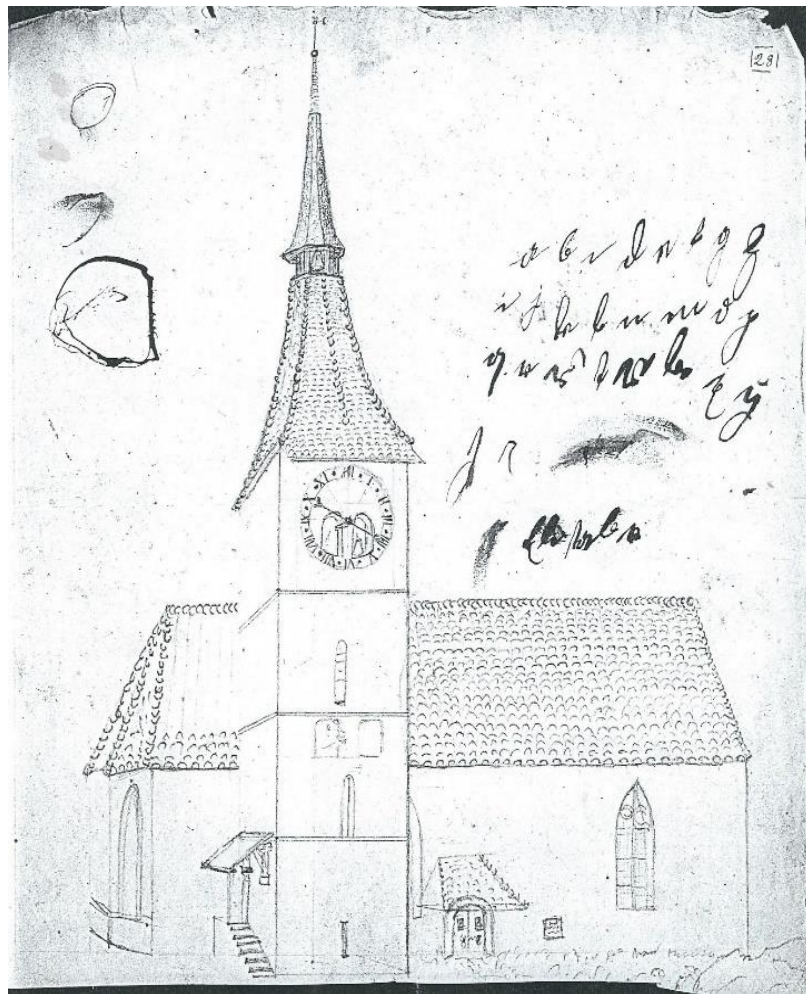


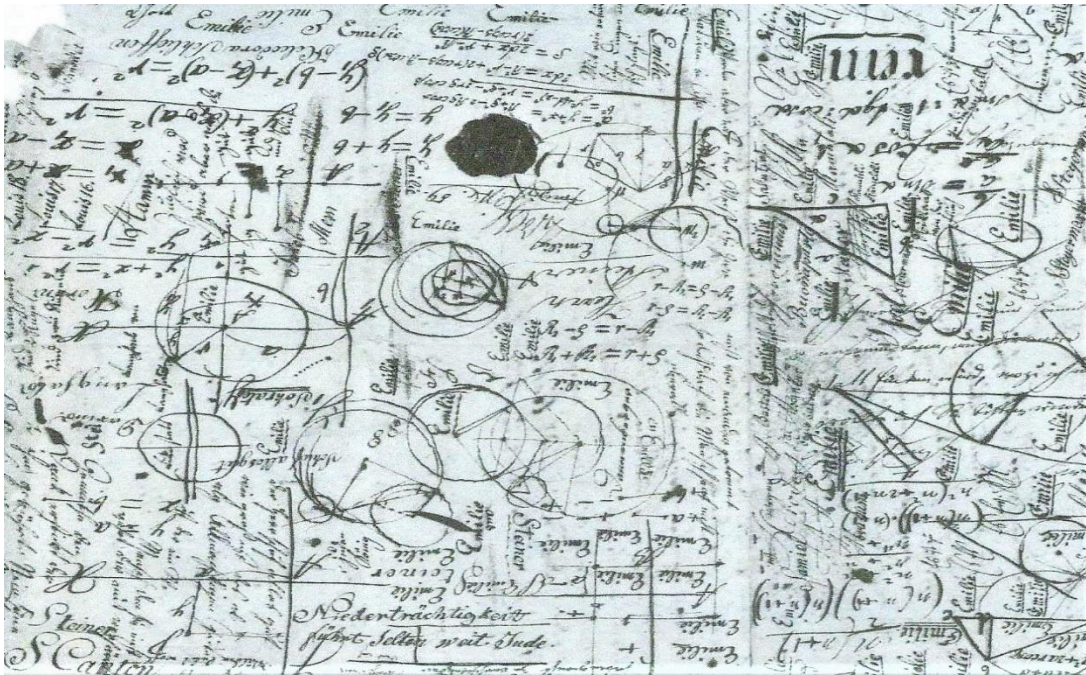
## Jakob Steiner und die Frauen

Wie man aus den Aufzeichnungen Fritz Bützbergers entnehmen kann, hatte Jakob Steiner keine herzliche Beziehung zu seinen Eltern und seinen Geschwistern. Als er geboren wurde, waren die Zeiten schwierig, Kriege und Klimakatastrophen überzogen Europa, jeder kämpfte ums Überleben, Egoismus und Hartherzigkeit waren weit verbreitet. Steiner hatte bereits sehr früh die Heimat verlassen und knüpfte erst spät wieder Kontakte zu einigen Nichten und Neffen. Wenn man aber seinen Nachlass in der Burger- Bibliothek Bern betrachtet, dann sind die vielen Kritzeleien auf seinen Heften und Notizen sehr augenfällig. Verstecken sich hinter den Frauennamen reale Begegnungen mit weiblichen Wesen, die ihm in Erinnerung geblieben sind? Man weiss es nicht.



Kirche von Utzenstorf aus der Erinnerung gezeichnet von Jakob Steiner.  
Man erkennt, dass er das ABC geübt hat und den Namen «Elisabeth» notierte.

Quelle: Burger-Bibliothek Bern Mss.h.h.XXIb.360



Zeichnungen, Kritzeleien und Schreibübungen auf den Schulheften von Jakob Steiner.  
Papier war teuer und Jakob Steiner nutzte seine alten Hefte um darin Notizen zu machen.

Quelle: Schulpraxis

Auf den vielen Heften und Blättern hat Steiner Notizen und Zeichnungen gemacht, so dass jeder Platz auf dem Papier mehrfach überschrieben wurde.

Neben den Formeln finden sich auch Skizzen, Zeichnungen und Schönschreib-Übungen.

Es fällt auf, dass ein Name sehr häufig notiert wurde: **Emilie** in vielen verschiedenen Varianten: *Emilie*, Emilie, Emilie, **Emilie**, **Emilie** usw. Auf den Notizblättern erscheinen noch eine **Adelhaide** und eine **Heledora**\*.

Männliche Namen sind: SOKRATES, Samiel, Abraham, Adolf, BUONAPARTE, SCHLIEFFEN und **NEWTON, das glückliche Genie (!)**.

Ausserdem finden sich noch Textstellen aus der Bibel oder dem Katechismus auf diesen alten Blättern.

Waren es Schreibübungen? Gedächtnis-Training? Oder einfach «Kritzeleien» wie sie viele Schüler auch heute noch in oder auf ihren Heften anbringen?

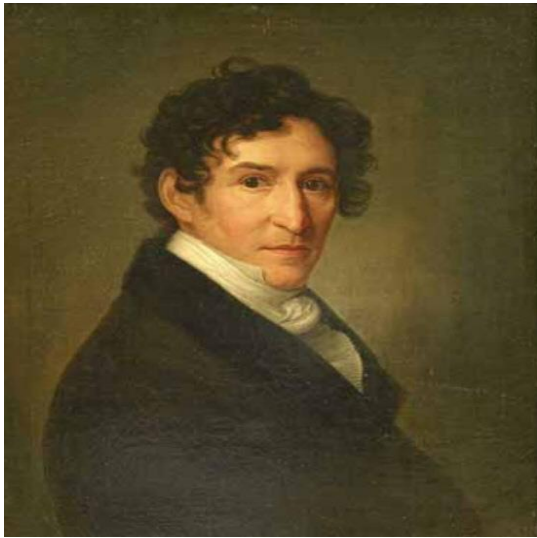
Ein Satz ist in die Geschichte eingegangen:

**«Arbeit und sucht, damit ihr findet und nicht in Nachbetung verfallt.»**

(Steiners Motto zu einem Lehrgang der Planimetrie)

\* **Heliodora** die Lautenspielerin aus Griechenland von Wilhelm Adolf Lindau, war ein Theaterstück, das damals in Berlin aufgeführt wurde.

Jakob Steiner besuchte regelmässig Theateraufführungen in Berlin und war mit dem Schauspieler Ludwig Devrient befreundet, kann man bei Wikipedia nachlesen.



Ludwig Devrient, Schauspieler  
(Gemälde von Christoph Wilhelm Wohlen, 1831)

Der Maler Wilhelm Hensel hat den Schauspieler in einer seiner grossen Rollen gezeichnet:



Ludwig Devrient als Shylock in *Der Kaufmann von Venedig*  
Zeichnung Wilhelm Hensel 1794-1861

Quelle: Klaus Günzel: *Die deutschen Romantiker*.  
Artemis, Zürich 1995, ISBN 3-7608-1119-1

Auch Fritz Bützberger wollte mehr über Jakob Steiners Beziehungen zum weiblichen Geschlecht erfahren. Er schickte seinen Schwiegervater Johann Kohler nach Utzenstorf um Auskünfte einzuholen.

Im Archiv der ETH-Bibliothek Zürich findet man einen Brief von Prof. Sidler aus Bern, der einen Hinweis gibt:

**«Was Steiners aussereheliche Tochter betrifft, so hat mir Steiner nie ein Wörtchen davon gesagt. Ich vernahm davon durch Oberrichter Weber. Ihren Namen oder den ihrer Mutter kannte ich nie. Weber erzählte mir, das Mädchen sei mit einem Preussischen Offizier durchgebrannt, darauf (sei es) von Steiner verstossen worden. Dass, wie Sie schreiben, diese Tochter 1863 in Zürich gewesen sei, ist mir ganz unbekannt.»** (Auszug)

Ein weiterer Hinweis ergibt sich aus dem Testament Steiners:

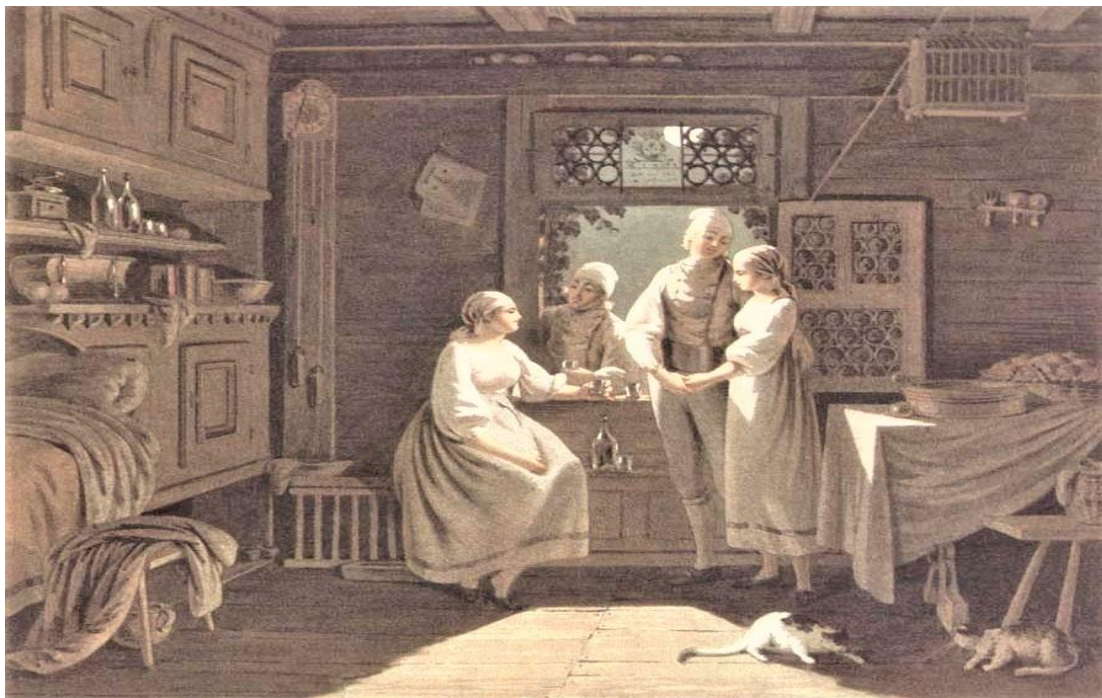
Neben der Schule von Utzenstorf erwähnt Jakob Steiner nur **eine einzige Person** unseres Dorfes, die in seinem Testament bedacht wird:

**Abraham Scheidiger.**

Auf der Liste von Fritz Bützberger werden Abraham und Samuel Scheidiger als **Sohn und Enkel des Samuel Steiners** bezeichnet.

Jakob Steiner muss etwas vermutet oder gewusst haben, sonst hätte er den Abraham Scheidiger nicht so grosszügig in seinem Testament bedacht.

Siehe Details im Kapitel **Stammbaum und Familie**.



Kiltgang

Franz Niklaus König 1765-1832

Die sogenannten **Kiltstunden** (Dämmerung) dienten den jungen Leuten zu Zusammenkünften nach dem schweren Tagwerk, um miteinander zu plaudern, sich zu necken, oder vor dem Fenster eines jungen Mädchens ein Sprüchlein aufzusagen. Nicht immer ging es so sittsam zu, wie das Bild von Franz Niklaus König zeigt.

Im Chorgerichtsmanual erscheint der Name Maria Gygli erneut am 16. Januar 1822: *Maria Gygli gibt an, dass sie von **Jakob Steiner**, Nikl. Sohn, schwanger sei und zwar seit der **vergangenen Fasnacht**. Steiner leugnete frech und grob alles ab und es wurde die «Gnist\*» bestellt. Steiner wurde wegen seiner frechen und unverschämten Worte für 24 Stunden ins Gefängnis gesteckt...*

Pfarrer Sigmund Bitzios verlangte, dass der unselige «Fasnachtsbrauch» abgeschafft würde, aber wir feiern heute noch die «**Alte Fasnacht**» in Utzenstorf. Sigmund Bitzios beklagt sich bei der Obrigkeit, dass die schwangeren Mädchen falsche Namen angeben oder auswärts bei einer Verwandten heimlich gebären und er dann natürlich keine Meldung machen könne.

Aus diesem Grunde ist auch **kein Eintrag** zu Jakob Steiners unehelicher Tochter zu finden.

\* Gnist oder Genist: Amtliche Befragung der Mutter während der Geburt, um auf diese Weise den wahren Namen des Schwängerers zu erfahren.

→ **Anmerkung Nr. 5 - [«Abraham Scheidiger Wegknecht 1806» \(PDF\)](#)**

Am 5. Februar 1827 verstarb Steiners Vater und am 12. 3. 1833 verstarb seine Mutter. Da er der jüngste Sohn war, musste er die Erbschaftsangelegenheiten in Utzenstorf regeln.

Seine Schwester Elisabeth war bereits 1820 verstorben, sein Bruder Niklaus starb 1823 im Militärspital von Brest in Frankreich und sein Bruder Johann wanderte im Jahr 1833 mit seiner Familie nach Amerika aus. Das war der Grund, warum Jakob Steiner im Jahr 1833 zum ersten Mal wieder zurück nach Utzenstorf kam.

Er musste das elterliche Heimwesen verkaufen und über diesen Verkauf hat sich ein Dokument erhalten:



**Kund und zu wissen sei hiermit:**

**Dass Herr Jakob Steiner, von Utzenstorf, Doktor der Philosophie und Professor der Mathematik in Berlin, nach einer unter endsgenannten Dato mit gebührend erhaltener Bewilligung des Regierungs-Statthalter Amt Fraubrunnen, abgehaltenen freiwilligen und öffentlichen Steigerung, in bester Form Rechtsens verkauft habe: Dem ehrenden Jakob von Arx, Dorfweibel von und zu Utzenstorf**

Nämlich:

Folgende ihm von seiner Mutter Barbara geb. Weber, Niklaus Steiners sel. Witwe her, laut Abtretung und Teilung vom 23. März und 1. Herbstmonat 1828 und Fertigungs-Urkunde vom 13. Hornung 1829/: Utzenstorf Contrakten Protokoll Nr. 6. Pag. 438 :/ nebst noch anderen Grundstücken zugefallenen Gebäude und Liegenschaften zu Utzenstorf, als: 1.) **Ein halbes Haus** gegen Mittag im Oberdorf zu Utzenstorf usw. usw.

→ Anmerkung 6 - [«Kaufbrief Geburtshaus, Text Max Sollberger» \(PDF\)](#)